

Das Infanterieregiment Nr. 91

am Vormarsch in

Galizien.

4./5/15
-20./10/15

„ In treuer Waffenbrüderschaft haben österreich-ungarische und deutsche Truppen einen neuen Sieg errungen. Die seit dem Rückzuge der Russen nach unserer siegreichen Schlacht bei Limanowa in Westgalizien haltende, stark befestigte Front zwischen Weichsel und Karpaten kann wurde in ihrer ganzen Ausdehnung erobert. In Fortsetzung des Angriffes haben die österr.-ung.-deutschen Streitkräfte auch gestern an der ganzen Front unter den Augen des Armeekommandanten Feldmarschalleutnant Erzherzog Friedrich neue Erfolge erkämpft, sind unaufhaltsam weiter nach Osten vorgedrungen und haben starke, russische Kräfte erneuert zu beschleunigtem Rückzuge gezwungen. Die Bedeutung des Gesamterfolges lässt sich noch nicht annähernd übersehen. Die Zahl der Gefangenen ist auf 30.000 Mann gestiegen und nimmt stündlich zu. In den zahlreichen, eroberten russischen Stellungen wurde eine Unmenge Kriegsmaterial erbeutet. 22 Geschütze, 64 Maschinengewehre bei der ersten Beute. An allen übrigen Fronten ist die Situation unverändert.“

Diese telefonische Meldung bekam das Regiment, das mit dem III. Bataillon bei Oroszpatak, mit dem IV. Bataillon an der Talsperre bei Kistopolja in Stellung stand, in den Abendstunden des 4. Mai 1915.

Bald darauf kam von der 44. Landwehr-Infanterietruppendivision, der damals das Regiment angehörte, eine ^{Ruf} ~~weitere Meldung~~ folgenden Inhaltes :

„ 1. Eigener grosser Erfolg bei Gorlice wird den Feind vielleicht veranlassen vor unserer Front Kräfte abzuziehen.

2. Um dies rechtzeitig konstatieren zu können, muss von nun an die Aufklärung noch intensiver betrieben werden. Zweck der Aufklärung ist die Konstatierung der Stärke der feindlichen Kräfte. Hierzu müssen Patrouillen einheitlich und gleichzeitig gegen die ganze feindliche Front vorgeschickt werden. Fallweise sind auch Vorstöße mit grösseren Abteilungen durchzuführen.

3. Morgen 4 Uhr vormittags hat ein Bataillon des Abschnittes O r o c z p a t a k in breiter Front gegen Kote 628 vorzugehen. Die Artilleriegruppen haben dieses Vorgehen durch Niederhalten feindlicher Batterien zu unterstützen.

Zweck : Feststellen, ob Feind wirklich stark besetzt hat. Verlustreiche Angriffe vermeiden."

Diese beiden amtlichen Berichte brachten Kunde von der ganz hervorragenden Leistung, die von den verbündeten Truppen unter der genialen Leitung C o n r a d s und M a c k e n s e n s vollbracht wurden.

Aus vorhandenen Aufzeichnungen waren damals unter Anderen folgende Kameraden bei den einzelnen Kompagnie eingeteilt:

- Bei der Stabsabteilung :
- Feldwebel Franz H u b á č e k
 - Zugsführer Josef K l e i n.
 - Infanterist Franz M a u e r e r.
 - " F i s c h i n g e r.
 - " Johann S c h i n d l.
 - " Josef H e r a l.
 - " Johann B i n d e r.
 - " Karl L i b a (Gudwin)
 - " Franz W e b e r.
 - Gefreiter Franz L e g a t.

- Bei der Regimentsspionierabteilung :
- Zugsführer Josef W a g n e r
 - Korporal Franz U l l m a n n
 - " Alois Ž i ž k a

3

Korporal	Josef	Bezpaletc
"	Karl	Fröstl
"	Rudolf	Koch
Gefreiter	Johann	Rada
"	Josef	Gabriel
Infanterist	Karl	Kindermann
"	Adalbert	Koller
"	Kaspar	Wiederstein
"	Alexander	Dolzer
"	Franz	Černeck.

Bei der Telefonabteilung :

Zugsführer	Franz	Pankratz
"	Franz	Schöber (Budenin)
Korporal	Vinzenz	Sitter
Infanterist	Wenzel	Bisinger
"	Leopold	Charwat

Bei der Verwaltungskommission :

Feldwebel	Alois	Seelos (Hohenfuchl)
Zugsführer	Ludwig	Paulitschko

Bei der 5. Feldkompagnie :

Korporal	Franz	Lang
"	Josef	Lang
"	Johann	Dobusch
Gefreiter	Alois	Matschka
Infanterist	Alfred	Höpfel
"	Felix	Tragan
"	Franz	Schwarz.
"	Franz	Fritz

Bei der 6. Feldkompagnie :

Korporal	Franz	Fröstl
----------	-------	--------

Gefreiter	Mathias	H u t t e r
"	Josef	F r e i
"	Johann	S v i n g e r
"	Rudolf	S i g m u n d
Infanterist	Adalbert	F e i r e r
"	Gottfried	P e t ř í k
"	Johann	S o n n b e r g e r
"	Johann	L a n g f e l l n e r
"	Karl	H r o c h.

Bei der 7. Feldkompagnie :

Zugsführer	Josef	S c h w a n d t n e r ^(Buchsweiser)
Korporal	Karl	S t l u k a
"	Johann	B e n e s c h
"	O t t o	S t u m p n e r
Gefreiter	Jakob	L i n h a r t
"	Barthomoläus	B r e j š e k
"	Wenzel	B e r a n
"	Josef	H r o n e k
"	Martin	P u t s c h ö g l
Infanterist	Josef	M i l o t a
"	Karl	P f l e g e r
"	Wenzel	P r u h a
"	Wenzel	T h u r n
"	Adalbert	P e t r
"	Johann	H e i n z l
"	Josef	F u c h s
"	Jaroslav	T o m á š e k
"	Franz	B a l e č e k

Bei der 8. Feldkompagnie :

Zugsführer	Johann	A l t e n k o p f
Korporal	Wenzel	L i n k o

Korporal	Ernst	Strunz
"	Johann	Steinecker
Einj. Freiwilliger	Johann	Mareček
Gefreiter	Adolf	Fürbaš
"	Franz	Matheis
Infanterist	Josef	Stieräugl
"	Wenzel	Skopek
"	Adolf	Rosenstingl
"	Pius	Höppler
"	Franz	Spohner
"	Wenzel	Majer
"	Hainrich	Weber
"	Alois	Gabriel

Bei der 13. Feldkompagnie :

Zugsführer	Wilhelm	Walter - Wallern
"	August	Igler + Winterberg.
"	Alexander	Duschl
Korporal	Rudolf	Eiter Winterberg.
"	Thomas	Steinocher
Gefreiter	Jaroslav	Attl
"	Josef	Pouzar Frauenberg b. Budweis.
"	Johann	Chalupka
Infanterist	Franz	Schröder
"	Franz	Swoboda
"	Stanislaus	Stika
"	Josef	Duschl

Bei der 14. Feldkompagnie :

Zugsführer	Heinrich	Popper
Korporal	Johann	Benesch
"	Franz	Traxler

6

Korporal	Alois	B l a s c h k o
Gefreiter	Ludwig	D o s c h k o
"	Wenzel	S l e p i č k a
"	Ferdinand	W a c h u l k a
"	Franz	H a j n j
"	Johann	B u c h m a j e r
Infanterist	Johann	G r i l l
"	Josef	B e r g e r
"	Franz	J u n g b a u e r
"	Franz	H ö d l

Bei der 15. Feldkompagnie :

Zugsführer	Mathias	N o d e s
"	Anton	S w o b o d a
Korporal	Franz	H a j e k
"	Jaroslav	P a d e c k j
Gefreiter	Rudolf	S c h a c h e r l
"	Franz	M u g r a u e r
Infanterist	Alois	B i r n g r u b e r
"	Thomas	M i k e š.
"	Wilhelm	S i p l
"	Wenzel	F ü r h o f e r
"	Josef	V i t o v e c
"	Johann	W a t k o
"	Josef	K o l l e r

Bei der 16. Feldkompagnie :

Zugsführer	Alois	R u d o l f
Korporal	Josef	H a u s s e r
"	Josef	F i s c h b ö c k
Gefreiter	Franz	K r i e g e r
"	Stanislaus	W e r n e r



Am der Trabsperre bei
K. Kholva

Infanterist	Leopold	Weilgunj
"	Adolf	Steinbauer
"		Bauer
"	Josef	Beneš
"	Wenzel	Pils

Bei der Maschinengewehrabteilung IV :

(Kabeling)

Zugsführer	Johann	Spitzenberger
Korporal	Franz	Radler
Gefreiter	Stanislaus	Pulin
Infanterist	Johann	Grill
"	Alois	Fronek
"	Laurenz	Weilgunj

Beim Train : Zugsführer Emil Rothbauer (Küsterman)

"	Jaroslauš	Černoch
Korporal	Rudolf	Hinke

Zugsführer Ernst ~~Bernochse~~ *Genev*

Auf den einzelnen Hilfsplätzen des Regimentes waren eingeteilt die

Mediziner	Feldweibel	Josef	Pazáurek
"	Zugsführer	Max	Gutmann
"	"	Anton	Stürzl
	Korporal Dr.	Siegfried	Fischl.

Im Abschnitte des Regimentes hatte sich aber nichts Wesentliches ereignet. Von Hauptmann Adamička, dem Kommandanten des II. Bataillons kam eine Meldung, welche besagte:

„ Am 5. Mai nahm die eigene 7. Kompagnie (Kommandant Leutnant in der Reserve Verčkovnik) an der von der 132. Brigade angeordneten Aufklärung teil. Das Detachement bestand aus drei Kompagnien Landsturm, zwei Maschinengewehren und der 7./91 Kompagnie. Abmarsch 3 Uhr vormittags, Einrückung 8 Uhr vormittags -

zwei Verwundete. Ergebnis : Annahme, dass Feind Kräfte abzog, scheint sich nicht bestätigt zu haben. Stellungen, speziell Kote 628 sehr stark besetzt; Hang gegen Kote 987 desgleichen."

Die in der Stellung befindlichen Kompagnien arbeiteten an der weiteren Ausgestaltung der Schützengräben und warteten mit wahrer Ungeduld auf die Stunde der Vorrückung, die nach der längeren Stellungperiode als angenehme Abwechslung angesehen wurde. Aber auch ~~de~~ der folgende Tag musste noch in den Schützengräben verbracht werden. In der Nacht zum 8. Mai wurden Patrouillen gegen die russische Stellung entsendet, welche nach Tagesanbruch die russischen Stellungen leer fanden. Um 9 Uhr vormittags rückte das IV. Bataillon auf die Höhe 802, besetzte den verlassenen Graben um sich nachmittags zum Weitemarsche in Z a l o m a zu sammeln. Von hier erfolgte um 5 Uhr 15 nachmittags der Abmarsch auf die Kote 1015, wo bei starkem Regen unter Zelten genächtigt wurde. Links schloss das Bosnisch-herzegowinische Infanterieregiment Nr. 3, rechts das Landwehriinfanterieregiment Nr. 21 (St. P ö l t e n) an. Vom Gegner unbehelligt, von vorgeschobenen Sicherungs- und Horchposten umgeben, verging die Nacht. Um 8 Uhr 30 ~~früh~~ des 9. Mai wurde die Vorrückung wieder angetreten.

Der Regimentsstab mit dem IV. Bataillon marschierte an der Queque der Brigade zur Dampfsäge S m e r e k, wo kurz gerastet wurde. Hier gab es nach längerer Trennung ein Wiedersehen mit dem II. Bataillon, welches im Verbands der 122. Brigade vorrückend, hier vorüberkam. Weitemarschierend wurde der Ort S m e r e k erreicht, eine halbe Stunde gerastet und nach K a l n i c a weitergegangen. Vorne hörte man ein kurzes Nachhutengefecht. Um 6 Uhr 30 nachmittags wurde K a l n i c a verlassen und das Bataillon erreichte um 8 Uhr 15 abends L u c h, wo Freilager bezogen wurde - lauter bekannte Orte aus den ersten Karpathenkämpfen des Regimentes.

9

Die ersten Morgenstunden des 10. Mai sehen das Bataillon am Weitermarsche nach T w o r j l c z j k, wo es um 10 Uhr 45 vormittags eintraf. Der Regimentskommandant Oberstleutnant K i e s s w e t t e r rekognoszierte den S a n und stellte am Fusse des O d r i t russische Stellungen fest. Hierauf wurde zur Sicherung Patrouillen bis an den San und ein Zug mit zwei Maschinengewehren zur Besetzung des Rideaus entsendet, während der Rest des IV. Bataillons als Divisionsreserve hinter den Häusern am Südrande des Ortes rastete. Infolge unrichtiger Disponierung befand sich das Bataillon, obwohl im Reserveverhältnis, vor der eigenen Schwarmlinie. Als nun diese vorrückte, beschoss die russische Artillerie die Schwarmlinie und richtete dann ihr Feuer auf T w o r j l c z j k.

Hierüber berichtete der Regimentskommandant auf mündlichen Befehl am 12. Mai an das 44. Divisionskommando :

„ Das Bataillon IV/91 hatte für den 10. d. M. den Befehl, angeschlossen an das Landwehr-Infanterieregiment Nr. 21 auf die Kote 922, von dort selbständig nach T w o r j l c z j k, wo ~~XXXX~~ ihm die Aufgabe als Divisionsreserve zufiel, zu marschieren.

Als wir auf Höhe 922 anlangten, war das Landwehr-Infanterieregiment bereits im Abstiege nach vorwärts. Ich marschierte sofort mit dem Bataillon weiter durch die Schlucht zwischen Kote 922 und S t o l j nach T w o r j l c z j k. Am Wege dorthin traf ich die 122. Infanteriebrigade, welche nach K r j w e abzog. In T w o r j l c z j k angekommen, liess ich die Kompagnien verdeckt hinter Häusern rasten und entsendete Patrouillen an den S a n. Ich konstatierte die Besetzung des gegenüberliegenden Ufers durch schwache feindliche Kräfte und nachdem bis 12 Uhr mittags vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 21 noch immer nichts zu sehen war, besetzte ich die Höhe T w o r j l c z j k mit einem Zuge und der Maschinengewehrabteilung. Im Orte liess ich Holzmaterial requirieren für die eventuelle Herstellung von Uebergangsmittel über den S a n. Um 2 Uh³ 20 nachmittags sah ich die Schwarmlinie der



Husulen aus einem
Karpalendorf.

Landwehr vorgehen. In demselben Momente eröffnete die feindliche Artillerie am O d r i t das Feuer auf dieselbe und auch auf das eigene Bataillon. Ich ordnete sofort die Ausnützung der nächstliegenden Deckungen an und begab mich selbst zur Telefonstation in das nördlichste Haus von T w o r j l c z j k. Unterdessen hatte sich die feindliche Artillerie eingeschossen und während ich beim Telefon war, hörte ich den Ruf: „, Feuer!“.

Ich stürzte aus dem Hause und sah bereits aus einem der südlichen Häuser starke Flammen gegen den Himmel lodern.

Das Feuer der Artillerie wurde sehr lebhaft und ich liess die Kompagnien sogleich in die deckenden Schluchten ~~XXX~~ links des Ortes und am Bache dirigieren.

Die Artillerie dirigierte nun das Feuer zurück gegen die Tragtiere und später gegen die Höhe S t o l j. Bei dem herrschenden starken Winde ergriff das Feuer noch zwei weitere Häuser, welche alle drei in kürzester Zeit niedergebrannt waren. Zur Zeit als die Granate in das Haus einschlug und den Brand verursachte, befand sich ein Teil der 16. Kompagnie verdeckt hinter diesem Hause. Die Gewehre in Pyramiden und Rüstungen waren längs der Seitenfront dieses Hauses aufgestellt, respektive abgelegt. Die Entzündung des leichtbrennbaren Gebäudes erfolgte mit unglaublicher Geschwindigkeit, wobei jene Seite, bei welcher die Gewehrpyramiden standen, ein Raub der Flammen wurde. Der Feldkurat des Regimentes und ein Verwundeter, welche sich in diesem Momente im Hause befanden, entkamen noch mit knapper Not den Flammen. Die Mannschaft der 16. Feldkompagnie wurde durch den Kompagniekommandanten sofort zum Wegnehmen der Gewehre und Rüstungen befohlen, es gelang aber nicht, alles in Sicherheit zu bringen. In der kürzesten Zeit war es unmöglich, sich dem Hause zu nähern.

Die noch wenig kriegserfahrene Mannschaft durch dieses heftige Feuer wohl etwas betroffen, benahm sich ruhig, folgte den Anordnungen ihrer Kommandanten - es entstand keine Panik. Die

waren auch in dieser Zeit intakt und erlitt das Bataillon durch das feindliche Feuer und infolge des Brandes folgende Verluste:

Zwei Mann tot, ein Offizier schwer verwundet, ~~zwei~~ ^{zehn} Mann leicht verwundet, darunter zwei Mann von der Besetzung des Ufers, drei Tragtiere tot.

Materialverlust: Zwanzig Gewehre, 24 Patronentaschen mit ca. 500 Patronen, 16 Bajonette samt Leibriemen, zwanzig Rucksäcke und zwanzig Brotsäcke.

Der Ersatz an Gewehren war noch am selben Tage erfolgt und zwar durch im Orte selbst vorgefundene und durch jene der Toten und Verwundeten.

Das übrige verloren gegangene Material wird sukzessive hereingebracht werden.

Die unbrauchbar gewordenen Gewehre wurden in T w o r j l c z j k bei der Telefonstation deponiert.

Bei diesem Brande gingen auch die Ausrüstungen von zwei Offizieren, welche dieselben in der Nähe des Hauses ablegen liessen in Flammen auf."

Nach diesem aufregenden, traurigen Ereignis marschierte das Bataillon in die östlich~~e~~ der Ortschaft befindliche Verschneidung, wo es vom Divisionär Feldmarschalleutnant G o i g i n g e r um 4 Uhr 30 nachmittags besichtigt wurde.

Sodann kam Befehl, das Bataillon habe zum Südteil von T w o r j l = n e abzumarschieren und dort als Divisionsreserve zu nächtigen. Zur Sicherung wurde die 15. Feldkompagnie unter Kommando des Leutnant in der Reserve W o l f an den S a n vorgeschoben.

Am frühen Morgen des 11. Mai bekam das Bataillon den Befehl, als Divisionsreserve um 7 Uhr vormittags den S a n mit der Tête zu durchwatzen. Eine Stunde später war das ganze Bataillon am jenseitigen Ufer und setzte den Marsch über die Höhe 822 (O d r j t) - O l c h o w i c e fort. Vor Erreichen letzten Ortes wurde dieser

sowie der Raum westlich davon von einer russischen Gebirgsbatterie

* zwei verwundete Infanteristen, die im Feuer umkamen

** Leutnant in der Reserve Alte

bei M o k l i k, unter Schrapnell = und Granatenfeuer genommen. Das Bataillon passierte ruhig längs der Schlucht westlich des Ortes marschierend, ohne Verluste den von der Artillerie gefährdeten Raum und als man O l c h o w i c e hinter sich hatte, wurde gerastet. Um 11 Uhr vormittags erfolgte der weitermarsch über C h r ě w t nach P a n í s z e z o w. Stärkere russische Kräfte, im Raume zwischen Kote 627 und Höhe B u k o w i n a hemmten die Vorwärtsbewegung der eigenen Truppen, weshalb das Bataillon Weisung bekam, in P a n í c z e z o w zu nächtigen. Am Abend wurde mitgeteilt, dass sich das II. Feldbataillon bei der Erstürmung russischer Stellungen besonders hervortat und 300 Gefangene machte.

Die nachts eingelangte Disposition der 44. Division für den 12. Mai besagte :

„ Nach übereinstimmenden Gefangenen-Aussagen will Gegner den Z u k o w vorübergehend halten, um Abtransport auf Bahnlinie L i e s k o - U s t r i k j g o r n i zu sichern.

Absicht : Zunächst mit der ganzen Division über B u k o w i n a - Kote 630, die Höhe 724 anzugreifen.

Gruppe : 17. Brigade an und nordwestlich der genannten Linie - 122. Brigade südöstlich der genannten Linie. Das Landwehrlinienregiment Nr. 2, das der 17. Brigade unterstellt wird, hat über Höhe 612, Direktion „ k“ der Schrift Z u k o w, Bataillon N e c h j über Kote 607 auf die Z u k o w = Höhe halbwegs zwischen Kote 702 und 675 anzugreifen.

Gruppierung zum Angriff der Division hat 7 Uhr vormittags angenommen zu sein und hat unbemerkt vom Gegner zu erfolgen. Um diese Zeit beginnt die allgemeine Vorwärtsbewegung.

Erhardt-Batterie hat um diese Zeit hinter der 17. Brigade einzutreffen, hat sich der Bewegung anzuschließen und den Angriff auf Z u k o w mit zu unterstützen.

Divisionsreserve IV/91 folgt hinter der Mitte der Angriffsgruppe. Das Divisionskommando reitet um 7 Uhr vormittags gegen B u k o w i n a.



Руми-орбодорел
Кирхе

13

Der Abmarsch des Bataillons von P a n í c z e z o w erfolgte um 7 Uhr 15 vormittags über Kote 590 - B u k o w i n a - Z u k o w Rücken auf Kote 724 ohne irgend einer Behelligung von seiten der Russen. Auf der Höhe 724 wurde abmenagiert. Um 1 Uhr nachmittags marschierte das Regiment am Rücken des Z u k o w bis zur Kote 709. Hier befand sich der Divisionär und gab Befehl nach Z a d w o r c e zu marschieren und eine mehrstündige Rast zu halten; um 2 Uhr 15 nachmittags war Z a d w o r c e erreicht.

Um 3 Uhr nachmittags traf unter Kommando des Hauptmann P e t s c h a u e r die 1. und 2./I. Marschkompagnie ein, welche (15 Offiziere und 487 Mann) auf das IV. Feldbataillon aufgeteilt wurden. Hier nahm auch Oberstleutnant K i e s s w e t t e r die Dekorierung der zuletzt Ausgezeichneten vor, wobei er eine in sinnigen Worten gehaltene Ansprache an die Neueingerückten hielt. In Z a d w o r c e war das Bataillon in Häusern untergebracht und nächtigte dortselbst. Die für den 13. Mai ausgegebene Divisionskommandoabfertigung enthielt unter anderem auch die an diesem Tage zu erreichenden Raum, welcher wie folgt bestimmt war: W o l o s z j n o w a - T j c h a - N a n c z u l k a m a l a und w i e l k a - wobei hingewiesen wurde, dass die diesem Raume vorgelagerten Höhen mit starken Kräften in Besitz zu nehmen sind.

Das Bataillon marschierte 6 Uhr morgens (13. Mai) über Höhe 688 - M o e z a r j - N a r o d o w j - B a n d r o w K o l o n i a - K r o z 688 - T j c h a nach M a l a N a n c z u l k a, wo von 11 Uhr 30 bis 1 Uhr nachmittags gerastet wurde.

Während dieser Rast wurde bekannt, dass das Bataillon nach W o l o s z j n o w zu marschieren und dort zu nächtigen habe. Um 4 Uhr nachmittags war dieser Kantonnierungsort erreicht und dort trafen auch in den Abendstunden die 3. und 4./I. Marschkompagnie unter Kommando des Oberleutnant B a u d i s c h ein, welche dort auf das Regimente eingerückte II. Feldbataillon aufgeteilt wurden; nach

längerer Zeit war das Regiment nunmehr wieder vereinigt.

An diesem Tage übernahm Hauptmann P e t s c h a u e r das Kommando des IV. Feldbataillons, Oberleutnant D a u d i s c h das Kommando der 8., Oberleutnant S c h m i d t jenes der 15. und Oberleutnant G n a n das der 16. Feldkompagnie.

Um 6 Uhr morgens, 14. Mai, wurde aufgebrochen. Eine Stunde später war das Regiment in B l i c z, wo eine kurze Rast eingeschaltet wurde. Für den Weitermarsch wurde die 14. Feldkompagnie um 7 Uhr 45 vormittags als Vorhut ausgeschieden. Um 8 Uhr folgte das Regiment über C e r e s n i k a nach S t a r a r o p a. Nach Erreichung des Ortsausganges von S t a r a r o p a wurden vier Patrouillen bis an den S t r u v i a c vorgeschickt, welche die Nachricht brachten, dass der Gegner noch südlich C z a p l e steht.

Von der 122. Brigade kam um 1 Uhr 20 nachmittags Befehl, die Gruppe K i e s s w e t t e r ~~j~~ gabe erst ausreichend zu rasten und erst dann nach vorhergegangener Aufklärung anzugreifen, wobei ein verlustreicher Angriff zu vermeiden und falls für das Gelingen desselben wenig Aussicht wäre, dieser überhaupt zu unterbleiben habe. Während das IV. Feldbataillon Vorposten bezog, wurde die Gruppierung zum Angriff angenommen und zwar: Das für diese Aktion dem eigenen Regimente unterstellte Bataillon ~~H~~ Hauptmann B i e g e l m a y e r und das II. Bataillon des Landwehrrinfanterieregimentes Nr. 21 gruppierten sich bei der Vorpostenreserve, während das eigene II. Bataillon bei T ^w a r j Aufstellung nahm. Bald zeigte es sich, dass die Russen in diesem Raume über sehr starke Kräfte verfügen und für den eigenen Angriff keine Artillerieunterstützung zur Verfügung stand; aus diesen Gründen wurde der Angriff nicht durchgeführt und das Brigadekommando hievon berständigt. Das Bataillon II./21 rückte auf den Ortsausgang von S t a r a r o p a, während Hauptmann A d a m i č k a mit seinem Bataillon bei T w a r j verblieb. Die Nacht verlief ruhig - nur schwaches Vorpostengeplänkel drang in das Dunkel der Nacht.

Die für den 15. Mai vom 44. Landwehr-Infanteriedivisionskommando ausgegebene Abfertigung beinhaltet unter anderem auch einen Angriffsbefehl fürs Regiment, zu welchem sich dasselbe beiderseits des Fahrweges bei den Höhen 351 - 346 und 368 zu gruppieren hatte.

Um 5 Uhr früh des 15. Mai wurde gemeldet, dass die Russen sich zurückgezogen haben; daraufhin langte die Disposition für den Vormarsch folgenden Wortlautes ein :

1. Gegner hat anscheinend Stellung geräumt.
2. Die Division setzt den Vormarsch in der bereits befohlenen Gruppierung fort.

Weitere Marschrichtung : Kolonne Oberst Wassertahl mit Erhardt Batterie auf dem Karrenweg zum Südende Wojut cz e, dann entlang des Südendes dieses Ortes zum strassenartigen Fahrweg der nach Zamošie führt, dann von diesem Orte bei der Strassenbrücke östlich der Haltestelle Wj k o t j nach Norden abzweigenden Weg zur Kapelle 296 führenden Weg - Westende Maks j m o v i c e nach Clewiska.

Kolonnen Oberst Dietrich von Sasiadow j c e über Wojut j c z e (wo Artillerie und Train an die Kolonne Wassertahl überstellt wird) Wj k o t j - Hegerhaus Kopán - Jägerhaus Bezlas.

Die 44. Feldartilleriebrigade hat die fahrende Artillerie der Kolonne Oberst von Dietrich zuzudirigieren.

3. Jedem Brigadekommando wird ein schwacher Kavalleriezug zugewiesen, der zur Aufklärung in der Marschrichtung zu verwenden ist.
4. Divisionskommando reitet auf der Marschlinie der Kolonne Dietrich.
5. Nach Erreichen der Tiefenlinie, die durch ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ den Ort Wojut j c z e geht, ist lange Rast zu halten, Kolonne Wassertahl südlich, Kolonne Oberst Dietrich an und nördlich der Strasse Nad j b j - Wujut j c z e.

Vorhut über die Tiefenlinie, die durch W j k o t j geht, hinaus. Weitermarsch wird vom Divisionskommando angeordnet.

6. Der Kolonne D i e t r i c h hat der fahrende Train unter Kommando des ältesten Trainkommandanten zu führen."

Als Vorhut der Brigade marschierte das IV. Bataillon über Kote 346 - Folwerk W a l j über C z a p l e, weiter über Höhe 295 zur Eisenbahnstation N a d j b j, wo es um 11 Uhr vormittags des 15. Mai gesicherten Halt bezogen hat, während das II. Bataillon an der Queue der Haupttruppe sich befand.

Um 1 Uhr 30 nachmittags setzte sich das Bataillon wieder in Bewegung längs der Eisenbahnlinie über W o j a t y c z e - Haltestelle W j k o t j - M a k s j m o w i c z e und erreichte um 4 Uhr nachmittags C h l e w i s k a, bezog bis zum Vorbeimarsch des Landwehrinfanterieregimentes Nr.21 gesicherten Halt. Sodann kantonierte das Regiment in C h l e w i s k a.

Am 16. Mai marschierte das Regiment um 6 Uhr morgens bis zum Jägerhaus B e z l a s und verblieb als Divisionsreserve bis 8 Uhr 30 vormittags dortselbst. Zu dieser Zeit wurde der Weitermarsch an den Südausgang von W i e c k o w i c e angetreten. Bald darauf entspann sich ein lebhaftes Gefecht, russische Artillerie hielt den Raum unmittelbar nördlich und nordöstlich, sowie auch südlich von W i e c k o w i c e mit Schrapnells und Granaten unter Feuer.

Auf Befehl des Divisionskommandos wurde um 11 Uhr 45 mittags die 13. und 16./91 Kompagnie unter Kommando des Hauptmann P e t s c h a u e r der 122. Brigade unterstellt und gegen J a d w i e g i vordirigiert, doch hielt dies Halbbataillon nördlich von W i e c k o w i c e.

Um 5 Uhr nachmittags trafen Dispositionen für einen durchzuführenden Nachangriff ein. Zu diesem Zwecke begab sich das Halbbataillon P e t s c h a u e r auf die Höhe nordöstlich C z e s t o j e, das II. Feldbataillon gruppierte sich beiderseits der Strasse Kote 297, während die 14. und 15./91 Feldkompagnie westlich

K n j h j n i c e aufgestellt wurde. Gegen Mitternacht wurde lebhafter Gefechtslärm hörbar, doch kamen zu dem im Schlosse S u d k o w i c e befindlichen Regimentskommando keine Meldungen. Erst um 5 Uhr früh des nächsten Tages, 17. Mai, wurde mitgeteilt, dass der beabsichtigte Durchbruch der russischen Stellung nicht gelungen ist und die Kompagnien in den von ihnen erreichten Linien sich eingegraben haben.

Von der Brigade kam schon in den Morgenstunden ein Phonogramm mit Mitteilung, dass der Angriff im Verlaufe des Tages, sobald sich die eigene Artilleriewirkung aussprechen werde, fortgesetzt werde.

Dieser Angriff kam nicht zur Durchführung, dafür kamen am Abend neuerliche Weisungen an Hauptmann P e t s c h a u e r und Oberleutnant S c h m i d t, welche besagten:

„Heute nachts oder morgen früh wird links das Halbbataillon Hauptmann P e t s c h a u e r, die Armeereserve, zum Angriff auf den Feind vorgehen.

Falls dieser Angriff gelingt, hat vom linken Flügel angefangen sukzessive alles vorzugehen und zwar in der Richtung L a s k i e - Z a w i a z a n e - dann D a b r o w a auf W o l c z j z c z o w i c e.

Vorläufig befehle ich Folgendes:

Halbbataillon Hauptmann P e t s c h a u e r hat seine Stellung möglichst technisch zu verstärken, Infanteriepioniere werden zugewiesen. Verbindung rechts und links ist ununterbrochen zu erhalten; telefonische Verbindung wird nach Einbruch der Dunkelheit hergestellt.

Halbbataillon Oberleutnant S c h m i d t hat nach Einbruch der Dunkelheit unbedingt in die allgemeine Gefechtslinie zurückzugehen.

78
Bezüglich Infanteriepioniere, technische Verstärkungen und Telefonleitung gilt dasselbe wie für das Halbbataillon P e t s c h a u e r.

Menagen werden nach Einbruch der Dunkelheit den Kompanien zugeschoben. Es ist partienweise bei den Reserve abzuessen. Für den Nachschub von Munition ist durch die Rechnungsunteroffiziere vorsorgen zu lassen."

Die Durchführung dieses Angriffes wurde um 7 Uhr 30 abends widerrufen, aber schon um 8 Uhr abends langte der Befehl ein, der Angriff habe stattzufinden, wovon die beiden Halbbataillone sofort in Kenntnis gesetzt wurden.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Mai, als auch tagsüber hatte das IV./91 Bataillon bereits Verluste und zwar drei Tote, zwölf Schwer- und zwanzig Leichtverwundete, zum Grossteil Angehörige der 15. /91 Feldkompagnie.

Fähnrich P u j m a n n, welcher bereits in den Abendstunden eine Verwundung erlitt, starb am Nachmittag des 17. Mai und wurde unter Beisein des Oberstleutnant K i e s s w e t t e r und der Offiziere des Regimentsstabes in der unmittelbaren Nähe des Schlosses S u d k o w i c e an dessen Ostteil im Park beerdigt, wobei dem Toten der Regimentskommandant einen ehrenden Nachruf hielt.

Um 3 Uhr 30 morgens des 18. Mai setzte die eigene Artillerie zur Vorbereitung ein und schoss den ganzen Vormittags, wobei der Angriff links langsam an Raum gewann.

Schon um 1 Uhr 20 nachmittags meldete Hauptmann P e t s c h a u e r dass die eigene Schwarmlinie etw 150 Schritte von der russischen Stellung entfernt, eingegraben liegt. Um 2 Uhr nachmittags begann die eigene Artillerie den Weierhof C z a r n e c k i e unter heftiges Feuer zu nehmen, welches beiläufig eine halbe Stunde anhält. Der Erfolg dieser Beschiessung war ein ganz geringer; wohl

wurde ein Haus der rückwärtigen Gebäudefront in Brand geschossen, doch war es nicht gelungen, die russische Infanterie mit ihren zahlreichen Maschinengewehren aus dem Gehöfte zu vertreiben. Eine halbe Stunde später, um 2 Uhr 30, erteilte Oberstleutnant F r ü h a u j des Infanterieregimentes Nr. 74 dem Halbbataillon P e t s c h a u e r den Befehl, zum Beginne der Angriffsbewegung, worauf die beiden Kompagnien mit Teilen des Infanterieregimentes Nr. 74 sofort die Vorrückung begonnen. Aber kaum waren sie nur einige Schritte aus ihren Deckungen vorgerückt, wurden sie von einem verheerendem Schrapnell- und Granatenfeuer aus der Front und der rechten Flanke empfangen. Aus dem vorgenannten Meierhofe eröffneten die Russen gleichzeitig ein heftiges Maschinengewehrfeuer; das langsame, wohlgezielte Plänklerfeuer der Russen tat ein Uebriges. Unter diesen Verhältnissen war ein Vorwärtsschreiten des Angriffes sehr erschwert. Trotzdem gelang es der Schwarmlinie in diesem deckungslosen Gelände, in welchem infolge dessen Abfalles zum Gegner hin und bei für uns ungünstiger Beleuchtung sich die Ziele noch deutlicher abhoben, bis fast an die Bachlinie heranzukommen. Ein weiteres Vorwärtskommen war bei den in so kurzer Zeit erfolgten grossen Verlusten ausgeschlossen. Da sowohl rechts die 74 er als auch links die Teile des Infanterieregimentes Nr. 11 zurückgeblieben waren, wurde um 4 Uhr nachmittags der Befehl zum Ausharren und Eingraben in der erreichten Linie gegeben, wobei die vordersten Abteilungen 500 Schritte vom Gegner entfernt waren. Erst bei Einbruch der Dunkelheit konnten die ungewöhnlich grossen Verluste festgestellt werden, da bei Tageslicht eine jede Bewegung in der Schwarmlinie den Tod bedeutet hätte.

Vor dem Angriffe hatten die beiden Kompagnien einen Stand von 433 Mann; sie hatten verloren : an Toten sieben Mann.

an verwundeten 107 Mann. Darunter

Hauptmann P e t s c h a u e r, Oberleutnant R a w i t z e r, und Leutnant in der Reserve P l a š i l.

Unter den Verwundeten, deren die 13./91 Feldkompagnie allein 71 hatte, waren viele schwer verwundet, von denen die meisten drei und noch mehr, ein Mann sogar a c h t Wunden erlitten hatten. Das Verhalten der beiden Kompagnien war während des Angriffes ein must erhaftes. Bei der geringsten Aussicht auf ein elingen des Angriffes verliess jeder Mann todesverachtend und nur dem Befehle gehorchend die Deckungen und folgte seinem Kommandanten. In der Schwarmlinie herrschte klaglose refechtsdisziplin, kein Mann ging zurück. Als ein weiteres Vordringen unmöglich war, gruben sich alle Leute über Befehl ein und eröffneten ein langsames, gezieltes Feuer. Das Verbinden der Verwundeten war ^{nur} mit äusserst grossen Schwierigkeiten ~~XXX~~ möglich und erst nach Einbruch der Dunkelheit konnte an die Bergung der Verwundeten und Toten geschritten werden. Im Schutze der Dunkelheit kehrten dann auch die Reste der Kompagnien, bei welchen nur mehr ein Offizier war, in die vor dem Angriffe innegehabten Stellungen zurück; eine wichtige und auch richtige Meldung über den Standort einer russischen Batterie und von Maschinengewehren welche der verwundete Leutnant P l a š i l brachte, wurde verwertet.

Um 6 Uhr nachmittags wurde Oberleutnant S c h m i d t verständigigt, bei Einbruch der Dunkelheit gedeckt zum Schloss S u d k o w i c e einzurücken und hier einen Lagerplatz zu beziehen. Das II. Bataillon befand sich am linken Flügel des Landwehrrinfanterieregimentes Nr. 2, war im Abschnitte des Major F l o r i o b i s an die Sumpfstrecke vorgerückt und hat sich östlich K o r n i v e eingegraben.

Um 8 Uhr 20 meldete Oberleutnant G n á n, der nach der ~~XXXXXXXXXX~~ Verwundung des Hauptmann P e t s c h a u e r das Kommando über das Halbbataillon übernommen hatte, dass dasselbe die alten Stellungen bezogen habe,

21

und bat um die Ablösung der beiden Kompagnien, wierauf befahl Oberstbrigadier W a s s e r t h a l die Ablösung durch die Regimentsreserve des Landwehrintanterieregimentes Nr. 21, diese Reserve hatten dann die beiden Kompagnien, 13. und 16./91 zu bilden. Um 9 Uhr abends traf das Halbbataillon Oberleutnant S c h m i d t, 15. und 16./91 Kompagnie, ohne Verluste beim Standorte des Regimentskommandos, im Schlosse S u d k o w i c e ein, woselbst es nächtigte. Erst spät nach Mitternacht gelangten die 13. und 16. Kompagnie eben dort zur Nächtigung an.

Am Morgen des 19. Mai kam die disposition für einen neuerlichen Angriff, welcher selben Tages zu erfolgen hatte. Sie lautete :

„Heute Vormittag wird die gesamte Armee die feindlichen Stellungen anzureifen. Um 8 Uhr vormittags hat alles zum Angriff gruppiert zu sein. Die eigene Artillerie wird bis dahin die geplante Einbruchstellen ausgiebig beschiessen. Als solche wurde für die 122. Brigade die Rückenlinie 311 östlich L a s z k i - Z a w i a z a n e in Aussicht genommen. Es greifen an : Oberst K r a s e l mit Landwehrintanterieregiment Nr. 21 und dem zugewiesenen Landungsgeschütz aus dem innehabenden Raume, direktions Westende L a s z k i - Z a w i a z a n e.

Tiroler Landesschützenregiment I mit dem in der Schützenlinie befindlichen Teilen; allgemeine Direktions N i c h o w i c e, mit allen Reserven hinter dem rechten Flügel vom Landwehrintanterieregiment Nr. 21 längs der Strasse.

Bataillon IV./ 91 Brigadereserve zunächst des Nordendes von S u d k o w i c e.

Brigadekommando im Schlosse S u d k o w i c e.

Ueber den Erfolg der Artilleriewirkung ist bis 8 Uhr vormittags zu

melden."

Der Vormittag verlief ziemlich ruhig. Um 1 Uhr nachmittags marschierte das IV. Bataillon vom Schlosse S u d k o w i c e in den Ort S u d k o w i c e, wo es über Nacht blieb.

Als die telefonische Verbindung mit dem II. Bataillon erreicht war, meldete es, dass ^{es} in starkem russischen Artilleriesfeuer unter grossen Verlusten vorgehe.

Eine spätere Meldung dieses Bataillons, welche um 3 Uhr nachmittags beim Regimentskommando einlangte, sprach ebenfalls von grossen Verlusten, die sich bis zur Stunde ziffernmässig noch nicht feststellen liessen, ferner von der Verwundung des Bataillonskommandanten Hauptmann A d a m i č k a und dass Oberleutnant B a u d i s c h das Bataillonskommando übernommen habe. Weiter hiess es in der Meldung, dass das Bataillon völlig exponiert sei, da die Nachbargruppen sich dem Vorgehen nicht angeschlossen haben und deshalb um Ablösung gebeten werde, was vom Regimentskommando auch sofort eingeleitet wurde. Die wohlverdiente Ablösung konnte aber leider nicht erreicht werden. Das Bataillon wurde in die allgemeine Feuerlinie rückbeordert und hatte sich dort technisch zu verstärken, wozu dem Bataillon die Regimentsspionierabteilung zugewiesen wurde. Dieses Bataillon, II./91, war am Abend des 19. Mai um 10 Uhr 30 mit der Direktion auf den Meierhof S o t j s j zum Angriff angesetzt worden. Während des Vorgehens in die Tiefenlinie wurde das Bataillon aus den russischen Stellungen am Bache und aus der rechten Flanke beschossen. Nach kurzem Feuerkampfe gelang es, die Russen vom Bach zurück zu drängen, worauf die Kompagnien die versumpftete B l o t n a-Niederung auf teilweise schon vorbereiteten Stegen, teilweise aber auch bis über die Hüften im Sumpfe einsinkend überschritten, wobei Hauptmann A d a m i č k a verwundet wurde.

Im weiteren Vordringen stiess die 8. Feldkompagnie, den toten Raum und Deckungen am Hange ausnützend bis auf fünfzig Schritte

an die russischen Drahthindernisse ohne grosse Verluste vor. Die übrigen Kompagnien, die nicht so günstige Vorrückungsverhältnisse hatten, erlitten während des Anstieges erhebliche Verluste und blieben hinter der 8. Kompagnie zurück. Als es tagte, sahen die Braven, dass sie mit einem ungefähr dreihundert Schritte langem Frontteil knapp vor den russischen Drahthindernissen ganz isoliert da lagen. Während das Landwehrrinfanterieregiment Nr. 2 ganz zurückgeblieben war, war links mit dem Tiroler Landeschützenregimente I die Verbindung durch Sicht hergestellt.

Die einzelnen ~~XXXXXXXXXXXX~~ Gruppen gruben sich in den erreichten Linien ein, um den Feuerkampf aufzunehmen. Einige Leute drangen bis an das Drahthindernis der Russen heran, durchschnitten es - bezahlten aber ihre Unerschrockenheit mit ihrem Leben. Bald waren die vorgeschobene Gruppe 91er von der russischen Artillerie unter Feuer genommen werden, welches den ganzen Tag anhielt. Gegen Mittag erhielt die vorgeschobene Gruppe aus dem südlichen Teile von K n j h j n i c e auch noch flankierendes Maschinengewehrfeuer - die Hölle war dort los.

Das II. Bataillon hatte am Angriffstage 7 Offiziere, 15 Kadetten und 808 Mann Stand und verlor an Toten einen Kadetten, 25 Mann; die Zahl der Verwundeten betrug 146 Mann, die der Vermissten 22 Mann.

Um 7 Uhr abends kam vom 122. Brigadekommando folgende Abfertigung :

Derb 44. Landwehrrinfanterie-Truppendivision fällt in der nächsten Zeit die Aufgabe zu, den erreichten Abschnitt mit Sicherheit fest zu halten. Das sappenartige Vorarbeiten hat zu entfallen und die für die Verteidigung bestgeeignetste Linie ist mit allen Mitteln (Pfosten, Türen, Bretter, Säcke u.s.w.) für die Verteidigung herzurichten.

Flügelanschlüsse im gegenseitigen Einvernehmen durch eigens hiezu zu bestimmenden Offiziere herstellen.

Ehestens schrapnellsichere Eindeckungen schaffen und Hinder-

24
nisse herstellen (Astverhaue aus dem Schlossgarten nehmen).
In der Umzäunung des Schlossgartens liegt Draht, der sich gut als
Sturzdraht verwenden liesse.

Reserven für die Arbeiten heranziehen.

Zur Herichtung von Astverhauen und sonstigen technischen Arbeiten,
werden jedem Abschnitte zwei Kompagnien des IV./91 Bataillons zu-
gewiesen; die nach den Weisungen der Abschnittskommandanten noch
heute zu arbeiten haben.

Es ist wichtig, ehestens mit allen Mitteln eine starke Ver-
teidigungsfront herzustellen."

Tagsüber schoss zeitweise die russische Artillerie, wobei ein
nicht explodierendes Schrapnell einem Mann der 16. Feldkompagnie
die Schulter zerschmetterte und dem Hornisten derselben Kompa-
gnie den rechten Arm oberhalb des Ellenbogens wegriss.

Bei Einbruch der Dunkelheit marschierten die beiden Halbbatail-
lone wie anbefohlen in die Gefechtslinie zwecks Ausbau der Stellung
auch an der Herstellung von Deckungen für die Brigadereserve wurde
gearbeitet. Die Russen waren in der Nacht etwas nervös und spar-
ten nicht im Verbrauch von Leuchtraketen.

Vor Morgengrauen des 21. Mai waren die Kompagnien wie auch die
Regimentspionierabteilung von ihren Arbeiten eingerückt.

Ueber Befehl der 17. Brigade marschierte Oberleutnant Schmidt
mit der 14. und 15./91 Kompagnie nach Jadwigi, wo ~~XXXXXXXX~~
dieses Halbbataillon der Brigade unterstellt wurde. Hier hatten
die beiden Kompagnien durch Feldwachen gesicherte Aufstellung zu
nehmen und an der Ausgestaltung der Stellung der Landesschützen
zu arbeiten.

Um 2 Uhr früh des 22. Mai begannen die Russen den Abschnitt
rechts vom II. Bataillon anzugreifen. Eine Kompagnie des Halbbatail-
lons Oberleutnant Gnán, (16. Kompagnie) wurde auf Befehl der
17. Brigade zum Friedhof am Ostausgange von Kornice diri-

giert und dem Landwehrrinfanterieregiment Nr.2 zur Verfügung gestellt. Diese Kompagnie kam aber nicht in Verwendung. Die 13. Kompagnie wurde bei der Verschiebung von der Artillerie beschossen und trotz der unsichtigen Führung ihres Kompagniekommandanten Leutnant in der Reserve Dr. M á c h a einen Toten und sechs Verwundete verloren.

Um 9 Uhr vormittags war der Angriff der Russen zusammengebrochen. Sie zogen sich einzeln zurück und wurden durch flankierendes Feuer vom II./91 Bataillon beschossen.

In der Nacht hatte der Regimentskommandant Oberstleutnant K i e s s w e t t e r die Stellung des II. Bataillons besichtigt und meldete um 9 Uhr 30 vormittags an die Brigade Folgendes:

„ Das Bataillon befindet sich in einer äusserst schwierigen Situation.

Rechts eine Lücke von 400 Schritt bis zum Landwehrrinfanterieregiment Nr.2, links eine Lücke von 600 - 700 Schritten bis zum Landeschützenregiment I. Diese Lücken waren wohl mit Feldwachen besetzt, wodurch aber gegen feindliche Einbrüche in der ^{Stadt} ~~Stadt~~ keinerlei Sicherheit geboten ist. Die Stellung des Bataillons selbst, welche nach dem Rückzuge am 20-d.M. abends ohne jedwede Orientierung des Kommandanten über die Nachbargruppen bezogen wurde, ist vollkommen in der Luft gehangen und wäre unhaltbar gewesen. Nachdem ich nach langem Suchen den linken Flügel des Landwehrrinfanterieregimentes Nr. 2 gefunden hatte, war es mein erstes Bestreben, das Bataillon zwischen diesem Punkte und dem rechten Flügel der Landeschützen I in eine Linie zu bringen. Bei der grossen Ausdehnung dieses Raumes - der aber unbedingt ~~XXXX~~ besetzt sein muss - etwa 2000 Schritte, habe ich auf eigene Verantwortung von der Brigade und der Divisionsreserve je eine Kompagnie zur Besetzung und Arbeit herangezogen, sodass um ca 12 Uhr 30 vormittags eine brauchbare, besetzte Linie vorhanden war. Nachdem bei Tage ein Arbeiten

• 16./91 Feldkompagnie.



den Trümmen

zu ihres pentomene Hauses deren Hund
~~aber~~ erhalten blieb, ~~was~~ hat sich
die Kirche der Offiziere
erhalten.

wegen Einsicht des Feindes in diesen Stellungen unmöglich ist, konnten in dieser Nacht nur die notwendigsten Eingrabungen durchgeführt werden."

Durch die Verluste der beiden letzten Angriffe herrschten beim Regimente damals höchst ungünstige Verhältnisse in Bezug auf die Zahl der Offiziere.

An diesem Tage, dem 22. Mai 1915 hatte das Regiment ^{(einen Anseh von} 9 Offiziere, und 32 neuernannte Kadetten, die aber infolge ihrer äusserst kurzen Felddienstleistung nicht als Zugskommandanten zählen konnten.

Nachmittags um 6 Uhr kam zum Regimente ^{folgender} Befehl des 44. Divisionskommandos :

„ Mit Rücksicht auf die noch immer ungeklärte Lage bei der 9. Division, hat ein halbes IV./91 Bataillon mit Eintritt der Dunkelheit hinter dem rechten Flügel der 17. Brigade zu gelangen und sich mit dem dort befindlichen halben Bataillon zu vereinigen. Das Bataillon, bei dem sich auch das Regimentskommando zu befinden hat, muss bereit sein, zur Unterstützung der 9. Division eingesetzt zu werden."

Nach Einbruch der Dunkelheit marschierten die 13., 14. und 15. Kompagnie unter Kommando des Oberleutnant Schmidt nach Kornice, wo ^{sie} ~~es~~ zu gleicher Zeit mit dem Regimentsstab um 10 Uhr 30 nachts eintraf, von der 44. Division langte alsbald die Verständigung ein, das IV. Bataillon sei im Falle eines nächtlichen russischen Angriffes gegen den linken Flügel der 9. Division im Vereine mit dem Landwehrrinfanterieregimente Nr. 24 zu einem offensiven Gegenstosse unter Leitung des 9. Divisionskommandos bestimmt.

Der nächste Tag war der Pfingstsonntag, der mit einem lebhaften Gewehr- und Geschützfeuer gegen den linken Flügel begann; das Feuer hielt von 1 Uhr 15 ~~morgens~~ bis 3 Uhr früh des 23. Mai an, ohne dass es zu einem Angriff gekommen wäre. Bei schönem Wetter sah sich der Pfingstsonntag ganz gut an, der auch in der Folge ganz ruhig

verlief. Aus der ~~XXXXXX~~ Heimat kamen Nachrichten, dass das Ersatz-
bataillon von B u d w e i s nach B r u c k an der r e i t h a
verlegt wurde. Hierüber entspann sich bei den Kompagnien eine sehr
rege Debatte. Die Mehrzahl der Leute, mit Ausnahme weniger „Wiener
91“ war von dieser Verlegung unangenehm enttäuscht, war ja dadurch
die Möglichkeit „nachhause“ zu kommen, eine viel ungünstigere ge-
worden. Bisher war es möglich gewesen, nach erlittener und geheilter
Verwundung beziehungsweise Krankheit zum Kader eingerückt, von
B u d w e i s aus je nach der Entfernung des Heimatsortes, öf-
ters zu den Lieben zu kommen, um die kurze bemessene Zeit daheim
verbringen zu können. Denn Morgen kann es schon heissen - ins
Feld hinaus - und weiss ich, ob ich nicht heute das letztmal da-
heim war, zum letztenmale meine Teuren gesehen habe? -

Nachmittag ordnete das 17. Brigadekommando die Ergänzung der Kriegstaschenmunition auf 220 Patronen für jedes Gewehr an.

Zu einem ~~XXXXXXXX~~ bewegten Tage gestaltete sich der Pfingst-
montag, 24. Mai 1915.

Ueber Befehl marschierte das IV. Bataillon von K o r n i c e um
2 Uhr morgens nach J a t w i e g i ab. Kaum war ~~das Regiment~~
der Regimentsstab dreiviertel Stunden später nachgekommen, hiess
es: „91 in die alte Stellung nach K o r n i c e zurück!“ Das
IV. Bataillon wurde zum schleunigen Rückmarsch nach K o r n i c e
befohlen, welcher dank dem über der versumpften Niederung liegenden
Nebel, verlustlos durchgeführt werden konnte. Ein um 2 Uhr
einsetzendes stärkeres Gewehrfeuer der Gruppe rechts, des an das
eigene II. Bataillon anschliessenden Landwehrinfanterieregimentes
Nr. 2 liess vermuten, dass der Gegner auf jene Gruppe einen An-
griff unternahme, wiederholtes Rufen wie „Hurrah“ liess auf
auf einen Sturm schliessen, worauf um 3 Uhr früh eine tiefe un-
heimliche Stille eintrat, welche nur hie und da von einzelnen Ge-
wehrschüssen unterbrochen wurde. Die eigene, wie auch die russi-

sche Artillerie hatten nur vereinzelte Schüsse gewechselt. Aber kaum war die Tete um 3 Uhr 30 in Kornice eingetroffen, bekam Regimentskommandant Oberstleutnant Kie s s w e t t e r Befehl, mit zwei Kompagnien anschliessend an Landwehrinfanterieregiment Nr. 2 einen Haken zu bilden; rechts im Anschlusse sollte das in Kornice durchmarschierte Infanterieregiment Nr. 102 kommen. Hiezu wurde vom Regimentskommando befohlen:

„ 13., 14. Kompagnie besetzen diese Stellung - eine Kompagnie Reserve hinter der Mitte.“

Da um 3 Uhr 45 aber Weisung einlangte, das Bataillon haben in Kornice zu bleiben und weitere Befehle abzuwarten, wurde der frühere Befehl nicht ausgeführt.

Ueber die allgemeine Lage an der Front, sowie ueber das Vorgefallene, konnte man keinen richtigen Aufschluss bekommen. Der Gegner soll in die Linie rechts vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 2 eingedrungen sein und die Stellungen teilweise besetzt haben; das Infanterieregiment Nr. 102 soll mit vier Kompagnien und einer Kompagnie in Reserve anschliessend an das Landwehrinfanterieregiment Nr. 2 eine Verteidigungslinie besetzt haben.

Vormittags um 11 Uhr 30, sollte das IV. Bataillon der 17. Brigade in kleineren Gruppen von Kornice nach Kowenice abmarschieren, aber auch dieser Befehl wurde zwanzig Minuten spaeter als unrichtig erklart. Inzwischen war aber bereits die halbe 15. Kompagnie in Kowenice eingetroffen, wurde dort belassen, waehrend der Rest des Bataillons neuerlich die Stellungen an Strasse in Kornice besetzte. Am Abend wurde der in Kowenice befindliche Teil der 15. Kompagnie nach Kowenice zu dem dort verbliebenen Teil dirigiert. Diese Kompagnie hatte die Aufgabe, sich rechts vom Infanterieregimente Nr. 102 an dessen rechten Flugel anschliessend zu plazieren und in einer entsprechenden

Verteidigungslinie den Anschluss an die 9. beziehungsweise an die neueingetroffene 13. Division zu suchen. Die 13. und 14. Kompagnie sowie die Maschinengewehrabteilung IV verblieben weiter als Divisionsreserve an der Strasse in Kornice.

Folgende telefonische Depesche traf um 7 Uhr abends ein:

„Feldmarschalleutnant von Kreise hat das Kommando über die südlich der Bloschewka = Niederung befindlichen Truppen der 9. und 13. Division übernommen. Dessen linken Flügel bildet abgesetzene Kavallerie am Ostrand von Kowenice. Zur Herstellung der Verbindung mit diesem hat die 17. Brigade einen Hauptposten in der Niederung aufzustellen. (25. Mai)

Um 2 Uhr 30 vormittags wird Generalmajor Riml mit zwei Regimenten aus der Linie nicht erhaltener wahrweg Kowenice - Mistkowie - Nordrand Mistkowie mit der Direktion auf die Kirche von Burczycze Str. angreifen. Sobald sich diese Angriffsbewegung fühlbar macht, hat die 17. Brigade mit allen verfügbaren Kräften gegen Flanke und Rücken des Feindes vorzustossen.

Artillerie wird diesen Angriff nach direkt erhebenden Weisungen durch entfillierendes Artilleriefeuer unterstützen.

Sobald der Feind selbst zum Angriff vorgeht, so wird dies die erwünschte Gelegenheit sein, ihm in Front, Flanke und Rücken entgegen zu treten.

Die Telefon~~XXXXXX~~ abteilung baut direkte Verbindung Kornice - Kowenice."

Ein an das Infanterieregiment Nr. 102 ergangener Befehl der 17. Brigade lautete:

„Die von mir persönlich den Regimentskommandanten erteilten Befehle bleiben aufrecht; mir hat auch die hinter dem rechten Flügel des Infanterieregimentes Nr. 102 befindliche Kompagnie des Infanterieregimentes Nr. 91 als Reserve hinter dem rechten Flügel der Angriff

gruppe zu folgen, sodass fünf Kompagnien in der ersten Linie und drei Kompagnien als Reserve vorgehen."

Die 13. und 14. Kompagnie gelangten in die Reservestellungen des Infanterieregimentes Nr. 102 kamen jedoch nicht in Verwendung und rückte in ihre alten Stellungen um 7 Uhr früh des 25. Mai wieder ein. Dagegen schloss sich die 15. Kompagnie, welche Reserve hinter dem rechten Flügel der 102er war, dem Angriff der 9. und 13. Division an, besetzte ohne Schuss die von den Russen geräumten Stellungen und wurde, da die Schwarmlinie zu dicht war, am frühen Morgen herausgezogen. Um 10 Uhr vormittags rückte diese Kompagnie wieder beim Bataillon in Kornice ein.

Eine Stunde später erging vom 17. Brigadekommando, dessen Kommandant Oberst Diétrich war, an die Infanterieregimente Nr. 91, 102 und an das Landwehrlinfanterieregiment Nr. 2 folgender Befehl :

„ 1. Die bei Radjmno erzielten Erfolge lassen es möglichscheinen, dass der Feind auch zwischen Przemysl und Dnjester zurückgehen wird.

2. Die links von uns stehenden Gruppen werden den Angriff fortsetzen, die 44. Division hat sich dieser Angriffsbewegung im Einklange mit dem rechten Flügel der 29. Division anzuschließen.

3. Den Angriff wird zunächst die 122. Brigade gegen das Frontstück Brücke 285 - Höhe 311 - 291 Nichowice durchführen.

4. Die 17. Brigade hat während des Angriffes der 122. Brigade die ~~XXXX~~ gegenüberliegende Front unter sehr lebhaftem Kleingewehrfeuer zu halten und erst dann zum Angriffe vorzugehen, wenn die 122. Brigade die feindliche Stellung genommen hat.

Der Angriff ist sodann wie folgt durchzuführen :

Oberstleutnant K i e s s w e t t e r : mit dem Bataillon II./91
Direktion Kote 296 südlich N i c h o w i c e (linker Flügel) und
mit dem Bataillon Major F l o r i o des Landwehrinfanterieregimentes
nr.2, welches Oberstleutnant K i e s s w e t t e r unterstellt wird
mit dem rechten Flügel auf die Höhe 298 nordöstlich K n j h j n i c e

Eine Kompagnie des Infanterieregimentes Nr. 91 Brigadereserve
hinter dem Bataillon II./91. Nach Einnahme der feindlichen Stellung
beiderseits K n j h j n i c e ist der Angriff im Einklange mit der
122. Brigade mit dem linken Flügel über den Meierhof S o l t j s j
zur mehrfachen Fahrweggabelung nordwestlich K r o p i e l n i k i
mit dem rechten Flügel Nordwestecke K r o p i e l n i k i fortzu-
setzen.

5. Artillerie ist angewiesen, Einschiessen zu beginnen
und erst über Befehl der Division zum intensiven Wirkungsfuer über-
zugehen.

Nach dem Zurückwerfen des Regners ist sofort vom
Landwehrinfanterieregiment Nr.2 ein Nachrichtendetachement über
K r o p i e l n i k i - K u p e n o w i c e Str. - Höhe M o g i l a
nordwestlich K a n o f o s t j - Höhe 310 nordöstlich W o s c z a n
c e - B i e n k o w j Las - D u b a n i o w i c e, vom Batail-
lon II./91 eine starke Offiziersnachrichtenpatrouille über K r o
s c i e l n i k i - Trigonometern 315 südlich M a k u n i o w-
Höhe M o h j l i c e - U h e r c e W i e n i a w s k i e - J a t
w i e g i vorzuschieben. Dem Nachrichtendetachement werden 1 Un-
teroffizier, 3 Reiter, der Nachrichtenpatrouille 2 Reiter zugewie-
sen.

7. Das Infanterieregiment Nr.102 hat sich südlich
K o r n i c e als Divisionsreserve zu sammeln.
Bataillon IV./91 (3 Kompagnien und eine Maschinengewehrabteilung)

32,

wird Brigadereserve in Kornice, kommandiert einen Befehlsempfänger zur Telefonstation.

8. Mein Stützpunkt während des Angriffes in Kornice. Oberstleutnant Kießwetter ~~XXXXX~~ sorgt für telefonische Verbindung zum Brigadekommando.

Zum raschen Fortbringen der Artillerie über die ~~XXXX~~ Blotna wird dem Artilleriegruppenkommando der Zug der Pionierkompagnie 5/10 und die Arbeiterabteilung Oberleutnant Felis zugewiesen. Die Kommandanten sind hievon durch das Landwehrregiment Nr. 2 zu verständigen."

Alle hiezu notwendigen Vorbereitungen wurden gleich getroffen. Während des Nachmittages, der ruhig verlief, wurde die Kriegserklärung Italiens bekannt. Kurz nach 7 Uhr abends kam vom 44. Divisionskommando folgende Depesche :

„ Bataillon IV./ 91 hat bei einbrechender Dunkelheit nach Jatwieg zu marschieren und bleibt dort weiter Brigadereserve.."

Um 9 Uhr 30 abends marschierte das Bataillon nach Jatwieg ab.

Die um 8 Uhr 15 abends eingetroffenen Dispositionen für die Nacht führten aus :

Um ein Abziehen des Gegners aus seiner Stellung ohne rechtzeitige Kenntnisnahme zu verhindern, ordne ich an: Von jedem Abschnitt sind um 11 Uhr nachmittags und am 26./5. 1 Uhr vormittags einzelne Schwärme unter Führung von tüchtigen Unteroffizieren angriffsweise bis an die feindlichen Stellungen vorzuschicken, um zu erkennen, ob der Gegner diese noch stark besetzt hält. Resultat ist jedesmal sofort hierher (17. Brigade) zu melden. Sollte der Gegner die Stellung verlassen haben, so haben diese Schwärme ihm in den in der Angriffsdisposition angegebenen Richtungen zu folgen.

Diese Tatsache wäre das Signal zur allgemeinen Vorrückung. Mit Rücksicht auf den Mangel jedweder Reserve und grosse Ausdehnung ist engste Verbindung mit der Divisionsreserve zu halten, um selbe



171L

33
von einem eventuellen feindlichen Angriff sofort zu verständigen. Die Ausgestaltung der Stellung, ins solange keine feindliche Einwirkung erfolgt, ist fortzusetzen."

Als Abschnittskommandant ordnete Oberstleutnant K i e s s w e t = t e r hierauf an :

„ Landwehrlinieninfanterieregiment Nr. 2 : Die Anzahl der vorzuschickenden Schwärme wird dem Regimentskommando überlassen. Das Resultat ist jedesmal sofort hierher telefonisch zu melden.

Oberleutnant B a u d i s c h Bataillon II./ 91 : Von Ihrem Abschnitt sind drei Schwärme vorzuschicken."

Am Abend langten die ersten Siegesmeldungen im Kampfe gegen I t a l i e n ein; der kriegerischen A l t o n a wurde schwer beschädigt, das Arsenal von Venedig in Brand geschossen, ein Turbinenschiff ergab sich mit seiner ganzen Besatzung an Offizier und Mann.

Im Regimente herrschte rege Begeisterung ; ein jeder hegte den Wunsch auch gegen diesen neuen Gegner noch kämpfen zu können. Günstige Nachrichten von Erfolgen der links von uns stehenden Armeen in Mittelgalizien erhöhten den Kampfesmut der braven Böhmerwäldler. Jede neue Errungenschaft wurde mit grossem Jubel aufgenommen. Die Anzahl der sich krank meldenden Personen verringerte sich von Tag zu Tag, da die anhaltende günstige Witterung gesundheitsfördernd auf die alte Mannschaft wirkte, welcher die ungünstigen Verhältnisse des Karpathenwinters und des Frühjahrs schlimm zugesetzt hatten.

Die in der Nacht laut Befehl vorgegangenen Patrouillen fanden die Stellungen der Russen stark besetzt, welche hinter starken Drahtverhauen sich verschanzt und unsere Patrouillen unter starkes Feuer genommen hatten.

Tagsüber, 26. Mai, herrschte Ruhe. Nachts gingen wieder Patrouillen vor und meldeten, dass der Gegner seine Stellungen noch immer stark besetzt hält.

An Vormittags des folgenden Tages wurde dem IV. Bataillon von der 122. Brigade anbefohlen, eine Reserve = als Aufnahmstellung anzulegen.

Um die Mittagsstunde kam von der 44. Division die Disposition betreffend die Ablösung des eigenen II. Bataillons durch das Regiment Ueber Einschreiten des Regimentskommandos wurde das IV. Bataillon mit Rücksicht auf die Verlegung des Regimentes zur Verfügung der 9. Division nach M i s t k o w i c e, von der Einrichtung der Reservestellung enthoben.

Die am selben Tage, 27. Mai, ausgegebene Regimentskommando = Abfertigung enthielt unter anderem auch folgende, vom Kommandanten der 44. Division Feldmarschalleutnant G o i g i n g e r an das Regiment gerichtete Belobung :

„ Schon gelegentlich des Angriffes auf die Höhe M o k l i k konnte ich das musterhafte Vorgehen des II. Bataillons beobachten. Wie aus dem Berichte der 122. Infanteriebrigade hervorgeht, hat sich auch das IV. Bataillon des Regimentes beim Vorgehen gegen den Folwerk C z a r n i c k i e hervorragend bewährt.

Ich spreche dem Regimente meine vollste Anerkennung aus und werde nicht ermangeln, auch dem Korpskommando hierüber zu berichten.“

Mit der Ablösung des II. Bataillons trat das Regiment aus dem Verbands der 44. Division und sammelte sich in K o r n i c e und marschierte um 12 Uhr 10 vormittags des 28. Mai über K o w e n i c e nach M i s t k o w i c e, traf hier um 2 Uhr 15 vormittags ein und lagerte.

Das Regiment war nun wieder im Verbands der 9. Division.

Um 9 Uhr vormittags versammelten sich die Bataillons = und Kompagniekommandanten auf der Strasse am Nordausgang von M i s t k o w i c e und wurden vom Kommandanten der 18. Brigade, Oberst S c h u b e r t, über die zu beziehende Verteidigungsstellung orientiert, worauf sie sich in den am Abend zu besetzenden Raum be-

gaben; um 8 Uhr abends marschierte das Regiment bataillonsweise in die Stellung. Die von der 18. Brigade ausgegebene Disposition für die Ablösung, laute Gruppe Oberst S c h u b e r t hat Auftrag, in der Nacht vom 28. auf den 29. Mai die 13. Infanteriedivision in den Stellungen nördlich B u r c z y c e abzulösen und diese Stellungen in Besitz zu halten. Gruppe besteht aus Infanterieregiment Nr. 91 und drei Kompagnien des Infanterieregimentes Nr. 11.

2. Das Infanterieregiment Nr. 91 besetzt mit 6 Kompagnien die Stellungen südlich vom Ostende B u r c z y c e st. bis halbwegs Z a r a y s k o (wo Anschluss an das Infanterieregiment Nr. 73 herzustellen ist) Ostrand von B u r c z y c e st. und die Höhen nördlich des Ortes bis auf gleiche Höhe mit dem Westende. Das Regiment hält die alten eigenen Stellungen am Nordrand und Ostrand von B u r c z y c e st. sowie das Intervall zwischen beiden ~~Ortsteilen~~ Ortsteilen von B u r c z y c e zur Täuschung des Feindes ständig mit Patrouillen besetzt, die ab und zu zu schießen haben und hält sich eine Kompagnie als Reserve beim Ostende von B u r c z y c e st.

Das Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 11 besetzt mit 3 Kompagnien den Abschnitt anschliessend an 91 bis südwestlich der Kote 271 (1000 Schritte nordwestlich von B u r c z y c e st.), wo Anschluss an die 44. Landwehrdivision zu finden ist. Pro Kompagnie 1 Zug Reserve hinter der Mitte zur Verfügung des Bataillonskommandos.

Zwei Kompagnien des Infanterieregimentes Nr. 91 sind Gruppenreserve hinter dem rechten Flügel, gegen Artilleriefeuer eingegraben.

3. Die Durchführung ist im Laufe des 28./5. derart vorzubereiten, dass die Besetzung verlässlich am selben Tage 10 Uhr nachmittags beendet ist.

4. Die Stellungen sind technisch auf das stärkste auszubauen, woran fortgesetzt weiter zu arbeiten ist.

5. Brigadekommando im Pfarrhof am Nordosteck von M i s t k o w i c e. Dorthin vom Infanterieregiment Nr. 91 und dem

* In 16. Kompagnie wurde hierzu bestimmt.



Immanuel line num. ord.
Kivell

Bataillon 11 sowie Gruppenreserve telefonische Leitungen. Infanterieregiment Nr. 91 schliesst überdies telefonisch an linkes "flügel" Bataillon 73 an. 91 und 11 je zwei Ordonnanzen zum Brigadekommando.

6. Hilfsplätze und Gefechtstrain : Infanterieregiment 91 in M i s t k o w i c e, Bataillon 11 in K o w e n i c e. Menage ist nachts durch Tragtiere zuzutragen.

7. Infanterieregiment Nr. 91 und 11 haben sogleich mit der Impfung der Mannschaft gegen Cholera zu beginnen. Impfstoff beim Divisionssanitätschef in L a n o w i c e anfordern."

Das Regiment hat befehlsgemäss ~~die~~ ihm zugewiesenen Raum besetzt.

An der Instandsetzung der Stellungen wurde ohne jede Einwirkung des Gegners ununterbrochen gearbeitet, ^{zeitweilig gegenüber wurden} vom ~~bestimmten~~ ^{bestimmten} ~~Handel~~ ^{Handel} ~~schrieben~~ ^{schrieben}.

Unter anderen waren nachfolgende Leute bei den angeführten Kompagnien damals im Stande gewesen :

Bei der 6. Feldkompagnie :

Zugsführer	Franz	S t a d l b a u e r.
Korporal	Wenzel	Z i k a
Infanterist	Franz	W a l l i s c h
"	Johann	L e x
"	Franz	S c h r e i n e r
"	Grazian	H a b l i k

Bei der 13. Feldkompagnie :

Korporal	Peter	H i r s c h
Gefreiter	Emanuel	W e i s s
Infanterist	Karl	C h a r j p a r
"	Karl	K l o s
"	Johann	N j d l
"	Josef	S c h u l l e r b a u e r
"	Franz	C u r d a
"	Emil	K r u m p h a n s l
"	Wenzel	H l a d e č e k
"	Johann	M i k o l á š e k
"	Franz	J a n e č e k
"	Karl	Z e m a n n

37

Bei der 16. Feldkompagnie :

Korporal	Thomas	Salzer
Einj. Freiw. Gefreiter	Jaroslau	Mahr
Refereiter	Adalbert	Stěpánek
"	Franz	Lemoch
"	Johann	Brandstätter
"	Adolf	Harant
"	Johann	Berger
Infanterist	Peter	Schuster
"	Heinrich	Počta
"	Bartholomäus	Příbil
"	Johann	Karlíček
"	Adolf	Ruckendorfer
"	Alois	Steinbauer

Während des Tages, 29. Mai, kam es ab und zu zu einem schwachen Geplänkel. Eine Annäherung an die eigene Stellung war bei Tage unmöglich und konnten daher die technischen Kompagnien und Arbeiterabteilungen ^{mit auch die Verpflegung} erst nachts in die Stellung kommen, um schon vor Tagesanbruch wieder abzumarschieren, da das ganze Gelände eingesehen war. Allabendlich konnte man am nördlichen Horizont grössere Brände beobachten, woraus die Leute in der Schwarmlinie auf einen baldigen Vormarsch schlossen. ✱

Am 30. Mai besichtigte der neue Kommandant der 9. Division Feldmarschalleutnant Schenk das Regiment in der Stellung. Das 18. Brigadekommando ordnete für die Nacht die Entsendung einer starken Offizierspatrouille gegen Wankowice an, mit der Aufgabe, womöglich Gefangene zu machen. Ferner das Aufstellen einer stehenden Patrouille am Ostausgange von Burczyce n., welche telefonisch verbunden, rechtzeitig einen Angriff der Russen avisieren könnte.

Hinter jedem Bataillonsabschnitte wurde ein Strohhaufen vorbereitet, welcher im Falle eines russischen Angriffes angezündet

~~V~~ Zwischen den Trümmern der verbrannten Ortschaft Burczyce sass ~~der~~ greise Gemeindevorsteher dieses Ortes. ~~XXXXXX~~ Wehklagend erzählte er von Schicksal seiner Gemeinde. Die Häuser, die grösstenteils nur aus Holz gebaut, bis zum Erdboden verkohlt und nur die Herdstellen mit dem gemauerten Rauchfang blieben von dem verheerenden Feuer, das die Russen gelgt hatten, verschont geblieben. Der Bedauerstwerte, heimatlose Greis erzählte, die Russen seien bei ~~Minne~~ Rückzuge von Haus zu Haus, von Hütte zu Hütte zu Hütte gegangen die sie neugierig in Brand ~~XXXX~~ setzten und im qualmenden Rauch der brennenden Strohdächer kletterten sie auf und davon geritten, Trotz Flehen und Bitten der am Boden vor den ~~Bänken~~ liegenden Frauen, an deren Rücken sich wimmernd die Kleinen und Kleinsten ihrer Familie hängten, lies en sie nicht ab von ihrem schändlichen Vernichtungswerk.

Buch- und Kunstdruckerei Josef Wahl in Budweis

Telephon 131 Herstellung von Druckarbeiten in moderner stilgerechter Ausführung Telephon 131
Österreich. Postsparkassen-Konto Nr. 66.595 Mo. 22 Mi. 23 Do. 24 Fr. 25 Sa. 26 So. 27 Telegramm-Adresse: Kunstdruckerei Wahl Budweis

37. týden

13

Pondělí

14

Úterý

15

Středa

16

Čtvrtek

17

Pátek

18

Sobota

62. týden

27

Pondělí

28

Úterý

werden sollte.

In der Morgendämmerung rückte das Jagdkommando, ohne Ge-
ne gemacht zu haben, ein. Die Befestigungsarbeiten wurden
gesetzt.

Regimentskommandant Oberstleutnant K i e s s w e t t e r mel-
te am 31. Mai dem vorgesetzten Brigadekommando Folgendes :

„ Ich melde, dass der Mann momentan mit Ausrüstungs-Verpflegs-
gegenständen und Munition im Vergleiche mit dem vorgeschriebenen
Maximalgewicht, bedeutend überlastet ist.

Der Mann trägt : 4 komplette Reserveverpflegsportionen
(wurden vor einigen Tagen gefasst), 220 Patronen (angeordnet von
der 44. Landwehrdivision, um die Munitionskolonnen zu entlasten),
die Lagerdecke und das Mantelfutter zum Einknöpfeln, ferner soll
jeder Mann 2 Paar Schuhe mit sich tragen.

Wenn auch diese Ueberlastung des Mannes in dem gegenwärti-
gen Zustande der Verteidigung keine Rolle spielt, so muss doch jeder
zeit mit einem raschen Vormarsche bzw. Angriffe gerechnet werden.

Zieht man noch eventuelle eintretende Hitze und die hier
herrschende Trinkwassernot in Betracht, so könnte diese grosse Be-
lastung sehr böse Folgen nach sich ziehen, da auch die jetzige
Mannschaft weniger widerstandsfähig und gar nicht trainiert ist.

Ich bitte um die nötigen Anordnungen, um die Belastung
einigermassen verringern zu können."

Die Nacht verlief sehr ruhig.

Die auf der Strasse am Nordausgang vorgeschobene Offizierspatr ouil-
le meldete, dass sie sich , von überlegenen Kräften angegriffen,
zurückziehen musste. Dies verursachte eine allgemeine Alar mierung,
aber ein Angriff, der auf Grund dieser Meldung erwartet wurde, blieb
aus.

Morgens, 1. Juni, kam Befehl, einzelne Leute mit Uebergangs-